

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburgische Volkszeitung
1919**

51 (2.3.1919)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-82722](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-82722)

Bei der Reichsgegebung durchgedrungen. Am letzten Ende wird der deutsche Volkstaat nicht nach dem Sinn der Gliedstaaten, sondern nach dem Willen der Beauftragten des Volkes, das heißt der deutschen Nation als Einheit regiert. Die Volkswahl des Reichspräsidenten (schwächt die Stellung des Parlaments. Die Exekutive der Reichsleitung wird durch sie gestärkt. Ausgeschlossen ist die Beteiligung in Gesetzgebung und Verwaltung sind die Beziehungen zu den Bundesstaaten. Mit dem Bundesratspräsidenten der Gliedstaaten entfallen auch die Gesamtsitzungen Preußens und des Reiches beim Heiligen Stuhl in Rom.

Der Papst ist mit seinen Überzeugungen und mit seinen Bemühungen während des Krieges auf unserer Seite geblieben. Bei der geringen Zahl der Deutschen Reichs verlebenden Fremde unter den Neutralen erscheint es als ein Gebot der Pflicht und der Klugheit, beim Heiligen Stuhl eine Vertretung des Reichs einzurichten. Nach Rom sind mit erhöhter Spannung die Blicke der Christenheit gewendet. Vom Papsttum erwarten viele Volksteile Rettung, Erlösung, Freiheit und Klarheit in unserer an Bräunungen so reichen Zeit. Die diplomatische Verbindung des Reiches mit ihm entspricht den Wünschen und der Bedeutung der Katholiken im Deutschen Reich.

Die Einheitlichkeit der Verfassung für das Deutsche Reich ist nicht so ausschließlich, wie es nach der Fassung des Artikels 5 des Entwurfs erscheinen könnte; denn der Vertrag mit Bayern und die Militärkonvention mit Württemberg werden aufrechterhalten. Eine Schiedung zwischen Reichs- und Landessteuern, direkten und indirekten Steuern ist nicht vorgenommen, jedoch das Reich auf direkte Steuern zurückgreifen kann, um die schwere Last abzuladen, die auf seinen Schultern liegt. Nimmt das Reich die direkten Steuern für sich in Anspruch, so greift es in den Lebensnerv der Selbstständigkeit der Einzelstaaten, und diese werden unfähig, die in ihren Bereich fallenden kulturellen und wirtschaftlichen Aufgaben zu lösen. Bei hohen Reichsausgaben wird die Steuerentziehung nicht vermeidbar sein; Vorzicht ist aber geboten. Neben den reichsmittelbaren Rechtsmaterien bestehen Rechtsmaterien, für die das Reich zuständig ist, die aber durch Landesgesetz geregelt werden können, solange das Reich sich mit ihrer Regelung nicht oder nur lückenhaft befaßt hat. Die bisherige Wille solcher Materien soll peremptorisch werden durch

Die Aufnahme des Enteignungsrechtes,

des Bergbaus, des Versicherungswesens, den Verkehr mit Nahrungsmitteln, des Schutzes der öffentlichen Sicherheit und Ordnung sowie der öffentlichen Volkswirtschaft, des Wohnungswesens, des Schulungswesens, der Güterverwaltung und der Verwaltung für die deutsche Gemeinwirtschaft, soweit sie durch die Bedürfnisse des Gemeinwohls gebietet ist. Darüber wird in der Kommission zu verhandeln sein.

Schwarz-weiß-rote Flagge

soll heruntermgezogen werden. Sie hat die deutsche Flotte in ihrer großartigen Entwicklung fast 50 Jahre auf allen Meeren der Welt ruhmvoll begleitet. Unter ihr sind Millionen deutscher Männer in den Kampf gezogen und zum Sieg geführt worden. Fast zwei Millionen von ihnen dect in Feindesland oder im inneren Lande der Feinde Millionen ihrer Angehörigen wird um dieses Todes willen die Fahne schwarz-weiß-rot teuer lieben. Der Herr Reichspräsident will die

Schwarz-rot-goldene Fahne

hissen, von der die Heraldik bezweifeln läßt, ob sie die Fahne des alten Deutschen Reiches gewesen war, die das tolle Jahr 1848 aber als die deutsche Fahne angesehen hatte und der in der Germania 1849 gesehendet wurde. Schwarz ist das Pulver, rot das Blut, golden flackert die Flamme. Wöge die Flamme ein gutes Wappenzeichen für unsere Verhandlungen sein, und möge nach deren Abschluß es mit der österreichischen Nationalhymne heißen: Gottes Sonne strahlt im Frieden auf ein glückliches Deutsches Reich. (Webhafter Beifall im Zentrum.)

Abg. v. Debründ (Mittl.-Nat.). Auch wir sind der Meinung, daß die demokratische Monarchie, wie sie im letzten Herbst bei uns entstanden war, völlig ausgereicht hätte, um auch die weitgehenden Ziele der äußersten Linken zu verwirklichen. Der Verfassungsentwurf bietet nicht die genügende Gewähr für ein Zusammenhalten des Reiches, nachdem alle die Sicherungen und Verstärkungen weggelassen worden sind, die Bismarck für seinen Verfassungsentwurf für notwendig gehalten hatte.

Um 2 Uhr nachmittags werden die Verhandlungen auf 4 Uhr verlegt. Wiedereröffnung 4.20 Uhr.

Abg. R. v. Cassel (Demokrat): Unsere frante Zeit ist mit einer neuen Verfassung nicht zu teilen, die Verfassung soll uns aber den Aufbau und tragfähige Fundament zu einem Neubau unseres Reiches und Volkes liefern. Eine gerade Linie führt von 1848 zu 1919. Heute sehen wir, welche Fülle von Weisheit lange brach gelegen hat, weil der Druck der preussischen Reaktion zu stark war. Nicht alle Bausteine, die Bismarck legte, sind verloren. Der erste und wichtigste Baustein ist die Einheit des Reiches. Der zweite Grundstein, auf dem unser neues Reich gebaut werden soll, ist der Gesichtspunkt der Demokratie. Die Lehre nehmen wir aus den Ereignissen des Krieges mit, daß ein bevormundetes Volk in dem Augenblicke der Gefahr nach Selbstständigkeit strebt und das doch abschüttelt, während ein freies Volk sich selbst gewählter Führer freiwillig unterwirft. Die Demokratie leitet der Regierung die Pflicht auf, den Willen des Volkes gegenüber einer widerstrebenden Regierung darzustellen, denn Demokratie soll nicht Schwäche sein, sondern Stärke. (Beifall.)

Die Monarchie

hätte erhalten werden können, wenn sie sich rechtzeitig den Forderungen der Gegenwart angepaßt hätte. Nachdem der Baum aber entwurzelt am Boden liegt, ist es unmöglich, ihn wieder aufzurichten. (Widerpruch rechts.) Ich weiß, daß die äußerste Rechte es mit der Wiedereinführung erst meint und daß weitere Teile der Rechten mit dem Gedanken spielen. (Rufe bei der Deutscher Volkspartei: Wie? Wir meinen es sehr ernst.) Parteien, die in diesem Augenblick berufen sind, uns vor dem Bürgerkrieg zu bewahren, wie wir und das Zentrum, können mit diesem Gedanken nicht spielen. (Rufe rechts: Wir spielen nicht! Rufe links: Sie treiben ja gar ein sehr gefährliches Spiel!) Den Reichspräsidenten wollen wir nicht zu einer Repräsentationsfigur werden lassen. Wir werden uns bemühen, das Wort Präsident und ähnliche Bezeichnungen durch deutsche Worte nicht zerlegen zu lassen. Die Provinzen wollen ebensoviele wie früher von Berlin, heute von Sozialdemokraten bevormundet werden. Sie wollen sich selbst verwalten. Das deutsche Volk will in allen seinen Teilen zusammenbleiben. Das gemeinsame Leid wird die Deutschen enger zusammenführen als die letzten 50 Jahre des Friedens, in denen so viel kostbare Gelegenheiten verflumt worden ist. (Beifall.)

Abg. Dr. Heinke (M. Volkspst.): Gegenüber denen, die die ganze Schuld an unserem Zusammenbruch auf die frühere Verfassung und unsere früheren Zustände abwälzen möchten, behaupte ich: Ohne den festen Halt, den diese alte Verfassung uns gegeben hat, wären wir nicht in stande gewesen, vier Jahre hindurch einer Welt von Feinden standhalten. Kein Staat, an unsere Stelle gestellt, hätte leisten können, was wir geleistet haben. (Beifall rechts.) Daß wir bei dem Neuaufbau unserer Verfassung andere Wege gehen müssen als Bismarck, ist selbstverständlich, aber der Entwurf, wie er uns jetzt vorliegt, läßt die Klarheit und den großen Zug der Bismarckscher Politik vollkommen vermissen. Vor allen Dingen geht er an einer Frage vorbei, die geradezu die Kardinalfrage unseres innerpolitischen Lebens bilden wird, der Frage der Stellung Preußens zum Reich. Wie die Frage auch gelöst werden mag, meine Freunde lehnen ein zeitweiliges Preußen jedenfalls ab. (Beifall rechts.) Eine preussische demokratische Republik kann nicht einfach an die Stelle der preussischen Monarchie treten, deshalb müssen wir das Nachzentrum, das wir unbedingt brauchen, im Reich selbst setzen.

Abg. Dr. Cohen (L. S.): Der Entwurf bietet nur Halbheiten. Ich verweise bestimmte Vorschläge über die sofortige Sozialisierung. Wir wollen einen wirklichen Einheitsstaat. Wir wünschen die Wahl der Richter, wenigstens der unteren, durch das Volk. Nächste Sitzung Sonnabend 10 Uhr. Schluß 7.30 Uhr.

Zu den Spartakusunruhen im Reich.

Berlin, 28. Febr. Das Kabinett wird sich in ganz kurzer Zeit eingehend mit der Streiklage befassen, um eine Rundgebung über dieses schwierige innere Problem vorzubereiten. Es scheinen sich Annäherungen an möglichkeiten zu ergeben, so daß die nicht ganz unbedeutende Hoffnung besteht, die Streikenden zur Einigung zurückzuführen. Es hat sich herausgestellt, daß den Streikenden von verantwortungsvollen Agenten vorgeredet worden ist, daß die Regierung eine Auflösung der Betriebsräte beschloß hätte. Dagegen ist kein Wort wahr. Im Gegenteil will die Regierung den Wirkungskreis der Betriebsräte ausbauen.

Nach Mitteilungen des Leipziger A. u. S. -Rats sollen in Halle Verhandlungen zwischen Regierungstruppen und Streikenden beginnen.

Dessau, 28. Febr. Von der Bahnverwaltung Halle wurde nach Cöthen gemeldet, daß der halleschen Streikleitung mehrere Lokomotiven widerrechtlich fortgenommen und vermalmt zu wilden Zügen verwendet worden sind. Ein solcher Zug wurde wahrscheinlich nach Cöthen fahren. Die maßgebenden amtlichen Stellen in Cöthen wenden sich an das Garnisonkommando um Schutz, der ihnen im Einvernehmen mit dem Arbeiter-Soldatenrat gewährt wurde. Auf dem Bahnhof wurden mehrere Maschinen gewaltsam angefaßt. Es ging eine weitere Meldung ein, daß der Zug auf der Fahrt mehrere Signale überfahren habe, und daß die Anlagen des Jages untergebrochen Propaganda für den Generalstreik durch Flugblätter gemacht haben. Der Zug sei auf jeden Fall in Cöthen zum Halten zu bringen. Als dieser bei Cöthen das Vor- und Hauptsignal überfuhr, wurde das Feuer eröffnet. Der Zug hielt darauf. Tatsächlich befand sich in ihm außer Vertretern der Streikleitung eine größere Zahl von Personen, die in Halle festgehalten und weitertransportiert werden sollten. Leider sind infolge dessen an den spartakistischen Bestrebungen unbeteiligte Passagiere zu Schaden gekommen. Eine Frau wurde getötet und 8 bis 10 Personen mehr oder weniger schwer verletzt. Eine unparteiische Untersuchung durch den Staatsrat in Anhalt und die Vertreter des Cöthener A. u. S. -Rat wurde eingeleitet. Der Offizier, der den Befehl zum Feuer gab, tut bis auf weiteres keinen Dienst.

WT. München, 28. Febr. Als in der Nachmittagsung des Reichkongresses über der Minister-Unterleiter sein Referat über die Kommissionsbeschlüsse beendete, die die Plattform für die Klärung der politischen Lage darstellen, erschien plötzlich gegen 3 Uhr nachmittags eine Abteilung der republikanischen Schutztruppe in Stärke von 15 bis 20 Mann in dem Sitzungssaal und nahm bei den Bänken der spartakistischen Anhänger Stellung. Mit vorge-

haltenen Revolvern kommandierten die eingebrungenen Soldaten: Hände hoch! Es entstand eine fürchterliche Erregung. Alle Delegierten im Saal hoben die Hände in die Höhe. Der Führer des Kommandos rief mit erhobenem Revolver zur linken Seite des Saals: Wir können uns nicht mehr länger von den Summen der Straße regieren lassen, wir brauchen eine richtige Regierung. Die Soldaten des Kommandos saßen darauf Dr. Lewin, der am Ministerfisch saß, und führten ihn ab, ebenso die kommunikativen Arbeiterratsmitglieder Nüssam und Landauer. Die Verhandlungen wurden von einigen Bänken der Mehrheitssozialisten mit Weill begleitet. Auf den Subtribünen setzte großer Lärm und Protest ein. Die Tribünen wurden geräumt, nur die Pressevertreter konnten bleiben.

In der ständig wachsenden Aufregung konnte sich der Präsident des Kongresses, Nicksch, nur schwer Gehör verschaffen. Er protestierte gegen das Eindringen der Soldaten und stellte ausdrücklich fest, daß die Leitung des Kongresses mit dem Vorfall nichts zu tun habe. Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort. (Beifall.) Er schloß sofort eine Untersuchungskommission einzusetzen. Die Erregung wuchs bis zur Eideckung. Der Unabhängige Keller teilte die Verletzung der Souveränität des Reichkongresses als größtes Verbrechen. Die Schutztruppe steht unter dem Kommando des Stadtkommandanten Dürr; dieser muß sofort verhaftet werden. Solche Vorfälle treten nur in der Bürgerkrieg. Mit vorgehaltenen Revolver kündigt man keinen Gener. (Murmur, Soldaten gegen die Mehrheitssozialisten.) Der Vorsitzende des Soldatenrats Sauber erklärt, daß hinter dem Puffsch weder die Mehrheits- noch die Minderheitssozialisten stehen. Es scheint eine bestimmte Persönlichkeit dahinter zu stecken, und man wolle produzieren. Die drei Genossen müssen sofort wieder herein. Nur so kann der Bürgerkrieg verhindert werden. Präsident Nicksch: Es muß auf das härteste verurteilt werden, ein Mißgeschick aus diesem Saule heraus zu verpacken. (Beif. Zustimmung.) Hierauf protestierten noch weitere Redner energisch gegen die sachlose Handlung und gegen die Immunität von Mitgliedern des Reichkongresses. Nach einer Viertelstunde erschienen Dr. Lewin und Nüssam wieder.

Sonstige Nachrichten.

In Weimar ist für den 1. März der Generalstreik angelegt. Energische Vorkehrungsmaßnahmen sind in weitem Umfange getroffen worden. Die Arbeiterschaft in Gera hat den Generalstreik einstimmig abgelehnt.

Aus Silberstern wird gemeldet, daß die Bergarbeiter es ablehnten, sich am Streik zu beteiligen.

In Goshö haben Buchdrucker und Transportarbeiter die Arbeit wieder aufgenommen, die Arbeiterschaft ist noch ausständig. Der Proteststreik der Bergarbeiter ist eingestellt worden. Das Streikwerk steht unter dem Schutze von Regierungstruppen.

Stuhl und Greis haben sich dem Streik angeschlossen.

In Jell hat der Ausstand der Bürgerchaft eingestellt, dem sich auch die Eisenbahner angeschlossen haben. Wegen der Durchgangsbekleid wird aufrecht erhalten. Wegen besorgter Unruhen, da ein Teil der Bevölkerung zu den Spartakisten neigt. In Braunschweig nahm eine von Landesherrn beauftragte Arbeiterverammlung auf dem Schloßplatz eine Entschließung an, die die Räterepublik und die Diktatur des Proletariats ausruft, den Landtag für aufgelöst erklärt und die Bildung einer roten Armee verlangt. In den Reden wurde ausgesprochen, daß die bönische Räterepublik Braunschweig zu gleichem Vorgehen aufgefordert und ihm Schutz zugesagt habe, und gefordert, daß mit der Offizierskamarilla und der Regierung Scheidemann ausgeräumt werden müsse. Zwischenfälle haben sich nicht ereignet. Die Stadt ist vollkommen ruhig.

In den Berliner Fabriken suchen gewissenlose Agenten zum Streik aufzuspüren, doch herrscht noch keine Einmütigkeit über den Beginn des Streiks. Nach den weitaus meisten Erklärungen wird morgen wieder gearbeitet. Von einzelnen Teilen aber wird mitgeteilt, daß heute Abend die Parole ausging, daß auf den Streik nächsten Montag oder am 5. März zu rechnen sei. Doch ist der Termin noch nicht bestimmt. Die Berliner Kommandanten bringen in Erinnerung, daß die Verordnung noch zu Recht besteht, wonach Annehmungen und Demonstrationen auf der Straße unter allen Umständen verboten sind und widrigenfalls mit Waffengewalt zersäufert werden.

In Spandau steht der Generalstreik für nächsten Mittwoch bevor.

Es hat sich herausgestellt, daß der Beirat des Gener. Secherstrassschusses, Dr. Marchlewski, Mitglied der russischen Regierung und als solcher deren Vertreter beim polnischen Regenschatzrat ist.

In Düsseldorf haben sich die Hauptredaktionsleiter der Spartakisten vor den einrückenden Regierungstruppen in Sicherheit bringen können.

In Königsberg veranfaßten streikende Arbeiter einen Umzug, drangen in das Polizeipräsidium ein und nahmen die dort befindlichen Maschinen-gewerbe, Gewerbe und Handgrafen mit. In Chemnitz verhafteten Soldaten und Spartakisten das Militärresistenzamt zu fesseln und es Befangenen zu befreien. Sie wurden vom Grenzschutz unter Verlust von Toden und Verwundeten zurückgeschlagen.

Unsere Ostkolonien.

Am Augenblick, in dem die tapferen Verteidiger Deutsch-Ostafrikas deutschen Boden wieder betreten, ziemt es sich wohl, auf die Persönlichkeiten

der Männer hinzuweisen, die unsere Kolonie lang gegen eine Uebermacht verteidigten. Es sind das vor allem der Generalmajor von Leitw. v. Borbeck und der Gouverneur Dr. Heinecke. Leitw. v. Borbeck wurde am 20. März 1870 als Sohn des nachmaligen Generals der Infanterie von Leitw. v. Borbeck geboren. Er beteiligte sich bereits bei den Kämpfen gegen die deutschen Buren im Jahre 1890 aus und trat bei Ausbruch des Aufstandes 1904 in die Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika über. Hier trat er sich in den schmerzen Kämpfen gegen die Hereros und Hottentotten hervor. Im Dezember 1913 wurde er dann mit der Vertretung des Kommandeurs der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika beauftragt, zu deren Kommandeur er im April 1914 ernannt wurde. Seine Erlebnisse während dieses Krieges sind noch in aller Erinnerung und werden dauernd dem Gemüht der Nation bleiben. Gouverneur Dr. Heinecke wurde am 4. April 1871 in Neubrandenburg geboren und trat im August 1897 in die Sozialabteilung des Auswärtigen Amtes ein. Er fand Verwendung in den verschiedenen Vertretungstellen des deutschen Schutzgebietes und war u. a. auch als kolonialer Beirat bei der Postkongress in London tätig. Am 22. April 1912 wurde er Gouverneur von Deutsch-Ostafrika. Er trat am 22. Juli des gleichen Jahres hier ein und hat seit dieser Zeit ununterbrochen unter den schwierigsten Verhältnissen des Krieges seinen Dienst als Gouverneur wahrgenommen.

Versehiedene Nachrichten.

Der Oberste Rat von Elsaß-Lothringen in Paris lehnt jede Volksabstimmung in Elsaß-Lothringen ab.

Die Oberste Exekutive soll vor Erneuerung des Reichspräsidenten die Reichsregierung nachdrücklich gegen eine Annahme der Entlohnungsbedingungen Stellung genommen haben.

Der Zustand des bayrischen Ministers Auer ist besorgniserregend.

Der Zusammentritt der preussischen Nationalversammlung ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Deutsches Reich.

Der Deutsche Landwirtschaftsrat fordert Abbau der Zwangswirtschaft.

Der Deutsche Landwirtschaftsrat hat an den Reichspräsidenten, den Reichsministerpräsidenten und an die Nationalversammlung folgende Anträge gerichtet:

- 1. Nachdem die deutsche Landwirtschaft a) während der Kriegszeit, länger als vier Jahre, sich einer Zwangswirtschaft hat unterwerfen müssen, welche die Produktion im höchsten Grade geschädigt hat, ist es endlich an der Zeit, daß sie von diesem Druck befreit wird. Geschädigt das nicht, so ist zu befürchten, daß in der landwirtschaftlichen Bevölkerung sich ein offener Widerstand gegen die gesetzlich erlassenen Maßnahmen geltend macht, wie das schon aus einigen Gegenden gemeldet worden ist. Da sich das gesamte Wirtschaftsleben in erster Linie an der landw. Erzeugung aufbaut, ist es ein dringendes Gebot der Stunde, die landwirtschaftlichen Betriebe schleunigst von jedem Zwange zu befreien, damit alle Kräfte ungehemmt und ungehindert der Produktion dienbar gemacht werden können. Aus diesem Grunde fordern wir jetzt, unmittelbar vor Beginn der Frühjahrsbearbeitung, also in letzter Stunde, daß mit dem Abbau der Zwangswirtschaft ohne Verzögerung begonnen wird, und daß namentlich für die Produktion, deren öffentliche Bewirtschaftung sich am wenigsten bedingt hat, dieser sofort aufgehoben wird.

- 2. Demgemäß beantragen wir auf das dringendste, daß für Gemüse, Obst, Eier, Kartoffeln, Getreide, Hafer, Hülsenfrüchte, Honig und Strohhalm der freie Verkehr ohne Beschränkung und Preisregulierung wieder eingeführt wird.
- 3. Wenn es für Gemüse, Obst und Hülsenfrüchte notwendig erachtet, eine bestimmte Menge für die öffentliche Hand durch Lieferungsverträge zu sichern, so darf dies aber nur innerhalb der unbedingt notwendigen Grenzen geschehen, die darüber hinausgehende Menge ist dem freien Verkehr zu überlassen.

Zur preussischen Regierungsbildung.

Berlin, 28. Febr. Zu den Verhandlungen zwischen Zentrum, Mehrheitssozialdemokratie und der demokratischen Partei über die Bildung einer Mehrheit im preussischen Landtag, auf die sich eine Regierung aus den drei Parteien bilden könnte, teilt die Deutsche Allgemeine Zeitung mit, daß das Zentrum glaube, in der Frage der Stellung der Kirche zum Staat und der Schule nicht nachgeben zu können. Vorläufig seien die Ausschüsse, eine Einigung in den kritischen Fragen zu erzielen, um gering.

Oldenburg.

Sozialdemokratische Parteispaltung in Oldenburg.

Wie zur Revolution stand die oldenburgische Sozialdemokratie unter Führung des Abgeordneten Hug geschlossen hinter der alten sozialdemokratischen Mehrheitsfraktion. Zur Gründung einer Organisation der Unabhängigen war es bis dahin nicht gekommen. Die Revolution brachte jedoch die radikal-sozialistischen Genossen den Mut, eine schwebende Stellung und was hinter diesen stand, war radikal. Die bisherige sozialdemokratische Organisation in Rastbergen ist bei der Wahl, entweder den Radikalen links in der Partei mitzunehmen oder die Politik der Mehrheit weiter zu verfolgen. Das letztere mußte kurz oder lang zur Spaltung führen. Zurzeit ver-

Damme, Saal Droste.
 Mittwoch, den 5. März d. Js.,
 abends 8 1/2 Uhr.
**Gastspiel von Mitgliedern
 des Bremer Stadtheaters**
 Arthur Ristenmacher, Sopranfänger,
 Toni Litz, Opernfängerin.
 Heiterer Operettenabend, Neueste Oper-
 rettenstücke, Lieder und Duette aus
 Fiedermas, Bettelstudent, Zigeuner-
 baron, Zigeunerliebe, Walzertraum,
 Der liebe Augustin, Gardaserklein,
 Der tapfere Soldat, Schwarzwalde-
 mädel etc. etc.
 Am Klavier Herr Kapellm. Viktor Keller.
 Kartenverkauf bei Droste, Sperr-
 st. num. 275, Saalplatz 175. Abends
 3 M. und 2 M., Stehplatz 1 M.

Am Dienstag, dem 4. März d. Js., abends
 7 Uhr, findet die
Begrüßungsfeier
für die heimgekehrten Krieger
 der Gemeinde Dinstlage in Herrn Brebeds Saale
 statt. Alle Krieger sind freundlichst eingeladen.
 Der Gemeindevorstand.

Borchers Café.
 Sonntag 4 Uhr ab
Unterhaltungs-Konzert.
 Zutritt frei.

Spielplan des Oldenburger Theaters.
 Mittwoch, den 5. März, 13. Vorstellung im
 N. f. Anstalt. Graf v. Lugenburg. Anfang
 4 Uhr. Ende 6 1/2 Uhr.
 Sonntag, den 9. März, nachm. Im weißen
 Rößl. Lustspiel in 3 Akten v. Blumenthal und
 Adelburg. Anfang 3 Uhr. Ende 1/2 Uhr.
 Der Vorverkauf für die Vorstellungen am Dienstag
 bis einsch. Freitag beginnt am Montag, für die
 beiden Sonntagsvorst. am Dienstag.

Aufruf
 zum Eintritt als Freiwilliger in das
 Freiw. Landesjägerkorps.
 Stüge der Regierung gegen Spartakus!
 Schutz der Nationalabermählung!
 Sicherung der Reichsgrenzen!

Freiwillige verpflichten sich mit dem Tage des
 Eintritts für einen Monat, 14 tägige Kündigung.
 Mobile Wohnung, täglich M. 5.— Zulage, freie
 Verpflegung und Kleidung, Verpflegungssprünge
 und Familien-Unterstützung wie bisher.
 Muster bringen ihre Instrumente mit.
 Straße Mannesbüchel.
 Vorbedingung: f. d. in der Front gewesen,
 im Besitz sämtlicher Entlassungspapiere. Jahr-
 gänge 1900, 1901 werden zur Ausbildung ein-
 gestellt.
 Fahrtscheine beim nächsten Bezirkskommando
 holen oder in Sammellager, Waderborn, schriftlich
 anfordern.
 Meldung: Aufstellungssab. jeht Sammellager,
 Waderborn.

Gesucht für
Vehta und Goldenstedt.
 Gut eingeführte, angelegene Gesellschaft sucht
 je einen tüchtigen Vertreter
 für Haftpflicht, Unfall, Lebens-, Einbr.,
 Diebstahl- und andere Versicherungen
 gegen hohe Provision. Vorhandene In-
 fasso wird mit überlegen. Kriegsbeschädigte
 werden besonders berücksichtigt. Gest. An-
 gebote unt. N. M. 13 an die Geschäftsst. ds. Pl.

Haus zum Abbruch.
 Unter meiner Nachweisung steht ein Feuerhaus
 (Eichenbock) zum Abbruch zum Verkauf.
 Besichtigung erteilt Auskunft.
 Bohne, März 1919.
 S. Burdorf, Auktionator.

Holzverkauf zu Erte.
 Am Freitag, dem 7. März ds. Js.,
 mittags 12 Uhr beginnend,
 läßt Joller Hundt zu Erte
250 Nummern Fuhren,
 enthaltend leichte Balken, Sparren,
 Balken, Nadel- und Brennholz,
 öffentlich meistbietend verkaufen.
 Käufer versammeln sich beim Fuhrenkamp.
 Rischof C. Cuellmann.

Geschäftseröffnung.
 Den geehrten Bewohnern von Vehta
 und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß wir
 mit dem heutigen Tage, Ede Bremerstr., ein
Möbel-Lager
 eröffnet haben.
 Sämtliche Sachen sind sachgemäß und
 sauber gearbeitet und bieten wir im geeigneten
 Zuspruch. Nicht vorhandene Möbel werden
 schnellstens in eigenen Werkstätten hergerichtet.
 Zeichnungen stehen zu Diensten.
**Die vereinigten Tischlermeister
 von Vehta.**

**Original-
 Singer - Nähmaschinen.**
 la Friedenswaare, langjährige Garantie.
 Friedr. Wäjer, Vehta, Oldenburgerstr.

Roblachtere Speisewirtschaft
 Karl Genß, Osnabrück,
 Dr. Hamlenstr. 22, Fernruf 393,
 zählt höchste Preise für
Schlachtpferde.
 Für Vermittlung vergütete hohe Provision.
 Bei Nachschaltungen komme sofort zu jeder
 Tageszeit. Eigene Transportwagen.

Für alte Briefmarken
 von Oldenburg, Bremen, Hamburg, Lübeck,
 Mecklenburg, Hannover, Bergedorf, Lüben und
 Lützow, möglichst auf Brief- oder Unschloß,
 sowie ich gute Preise, oder gar Tabak, Zigaretten,
 Zigaretten und Schnaps in Kauf.
 Angebote an
Buchhandlung Terwelp, Vehta.

Ich habe mich als
prakt. Aerztin
 niedergelassen.
 Oldenburg, Auguststraße 41.
 Fernruf 806.
 Sprechzeit: Werktag 11—12 Uhr,
 3—5 Uhr.
Dr. med. Lina Ramsauer.

**Verzinkter neuer Stachel-
 Draht und Weiden-Draht**
 ist wieder eingetroffen.
Cloppenburg, Theodor Wlen Wn.

Photographie.
 Jeden Sonntag ist mein Geschäft für
 alle Arten Aufnahmen von morgens 10
 Uhr bis nachm. 6 1/2 Uhr geöffnet.
**Vehta, D. Kaffens, Photogr.,
 Große Kirchstr. 10.**

Leichen-Ausstattungen
 in großer Auswahl und äußerst billig.
**Vehta, B. Klövekorn,
 Möbel-Lager, Telefon 55.**

Berichtigung.
 Der Holzverkauf des Jollers Zubrägel zu
 Jagen bei Vehta findet nicht am 13. März,
 sondern am Freitag, dem 7. März 1919,
 nachmittags 1 Uhr statt.
Vehta, B. Meinte.

Möbel-Magazin!
 Das Möbel-Lager der vereinigten Tischler-
 meister bietet nur gute, saubere und sachgemäße
 Sachen. Lieferungen kompletter Einrichtungen in
 kürzester Zeit. Wir bitten um Berücksichtigung des
 Lagers Ede Bremerstr.
 Prinzip: Gute Arbeit, feste Preise.
Die vereinigten Tischlermeister Vehtas

Neiß, Sekret u. Einb.
 durch d. Äit. verbr. u. vielf.
 „Seitrasangeiger“ Leip-
 zig 298. Prob.-Nr. und
 antil. beglaub. Dankschrei-
 ben veröff. 50 Pf., als
 Druck. 30 Pf. Postschec-
 konto 55 391. Inzerat ersch.
 in 700 Ztg.

Abtug!
 Für
 Schlacht-Pferde
 zählt die
**Kobstschlächterei
 Geinr. Gerrihen,**
 Osnabrück, Buerfchestr. 91
**die höchsten
 Tagespreise.**
 Bei Nachschaltungen
 schnellste Erledigung.
 Zahle für Vermittlung
 hohe Provision.
 Fernruf 715 bei Ge-
 müßschänd. Otto Bricks,
 Buerfchestr. 77.

Wegen Teuerung der
 Kohlen, Kohöl, Schmier-
 öl, Arbeitslöhne, muß
 der Strompreis vom
 1. März erhöht werden.
**Elektrizitätswerk
 Dinstlage.**

Empfehle zur Frühjahrs-
 bestellung:
**Hafer, Gerste, Weizen,
 Seradelle, Lupi-
 ninen und grüne
 Felderbsen.**
**B. F. Schwarze,
 Wildeshäufen.**

Zahle
 jeht für Hähne, Enten
 und Kaninchen erhöhte
 Preise. Anlieferung kann
 jedergelt erfolgen.
 Gleichgültig bringe mein
 Lager in vorrägl. Not-
 weinen, auch für Kranke
 in Erinnerung.

**Jos. Bergmann,
 Steinseid i. D.**
 Ein Kotten od. kleine
 Wohnung von 25—40
 Morgen mit gut. Wohn-
 gebäude für sofort oder
 bald zu kaufen oder
 pachten gesucht. Ang.
 unter S. 1604 an die
 Ann.-Expedition Aug.
 Kofel, Münster i. W.

Habe einen neuen
schweren Wagen,
 12000 Pf. Tragkraft, zu
 verkaufen.
**J. von Hulen
 Lohne i. D., Reestfr.**

Holdorf.
 Dienstag bis 4 Uhr
 am Wohnhof
**Geflügel- u.
 Kaninchen-
 Abnahme.**
D. Borchers, Vehta.

**Einfaches
 Schlafzimmer**
 zu mieten gesucht für
 jungen Mann. Nach-
 zufragen Großstr. 13.

Gemeinde Osterburg.
 Sanierungsaussch. für Ver-
 leihung über 70 Jahre gegen
 Verlegung der Lebens-
 mittelkarte und der Waren-
 zettelkarte für solche Ver-
 leihung im Kartenbüro
 Bremerstr. Am Montag,
 dem 2. März 1919, nachm.
 von 1—3 Uhr, für die
 Buchstaben A.—G, von
 3—5 Uhr für die Buch-
 staben M.—Z. Aufschneide
 sind im Kartenbüro einzu-
 legen.
 Rosenbohm.

Wildfelle.
 Marber, Otter, Fitis,
 Füchse u. f. w. laßt zu
 höchsten Preisen.
C. Krd.

**Erste Reparaturwerk-
 statt Vehta's für
 Schirme.
 J. Maass.**

Rüchenschürzen
 blauweiß gepunktet und ge-
 streifte dunkle Muller;
 haltbare Ware gewöhn-
 lich weit a. St. 6,75 M.,
 extra weit a. St. 8,80,
 9,80 M., mit Träger a.
 9,80, 10,80 M.
 versendet pr. Nachn., so
 lange Vorrat reicht
 Versandgebühr
**W. Blath, Igehoe i. S.
 (vorm. N. Meesen Wn.)**

Schmied Kohlen.
 Bei dem Kohlenhändler
 Haerelamp in Holdorf
 ist eine Ladung Schmied-
 kohlen eingetroffen. Die-
 jenigen Schmiedemeister
 welche dringend Kohlen
 benötigen und hiervon
 zu haben wünschen, wollen
 sich von demjenigen Händler
 wo sie bislang eingetragten
 waren, beschleunigen lassen,
 wieviel Kohlen sie noch zu
 bekommen haben. Diese
 Beschleunigung ist an das
 Amt Vehta einzuliefern
 und erfolgt hierauf die
 Freigabe der Kohlen aus
 der obigen Ladung, ohne
 Rücksicht darauf wo man
 bislang eingetragten war.
 Zu empfehlen ist eine
 persönliche Bestellung
 beim Amt Vehta unter
 Vorlage der erwählten
 Beschleunigung.

Lohne, 28. Febr. 1919.
**Wilh. J. Sölgen,
 stellv. Obermeister.**

**Glas, Bad und
 Del-Garden,
 Drogen, Pinel u. Bür-
 sten, sowie sämtl. Maler-
 Bedarfsartikel.**
 Großes Lager in geräum-
 ten Räumen, Vergrü-
 herungen nach jed. Wils.
**Aug. Tzwenhövel,
 Vehta i. D.
 Telefon Nr. 48.**

**1000 Pfund gutes
 Dachstroh**
 zu verkaufen. Von wem
 laßt die Geschäftsstelle
 dieses Blattes.

Statt Karten.
**Emma Lamping
 August Giese**
 Verlobte.
 Lohne i. D. Nepte b. Schneidertag
 März 1919.

Sämereien
 von Th. Schulte, Meise, angekommen.
Vehta, Fr. Froitzheim.

Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
 nahme bei dem schweren Verluste unserer
 lieben Enkeltochter sagen wir hiermit allen
 unsern herzlichsten Dank.
 Gladderlohhausen, 28. Februar 1919.
Gamitie Egeriede.

Todes-Anzeige.

 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
 unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester und
 Nichte, die

**ehrw. Schwester
 Tingara**
 geb. Maria Schulte
 Aemlichsweser des hl. Franziskus
 nach längerer Krankheit, gekräftigt durch die
 Heilmittel unserer hl. Kirche zu sich in den
 Himmel aufzunehmen.
 Sie starb nach 4-jährigem, opferfreudigem
 Ordensleben im tugendlichen Alter von 27
 Jahren am 24. Februar 1919 im Wirt-
 schaftshaus in St. Mauritz bei Münster.
 Diese Trauennachricht widmen wir allen
 Verwandten und Freunden mit der Bitte,
 der Seele der teuren Verstorbenen im Ge-
 bete zu gedenken.
 Beisetzung und Erbhäufen bei Damm-
 den 27. Februar 1919.
 Die trauernden Eltern
 und Geschwister.

Das feierliche Seelenamt findet statt am
 Donnerstag, dem 6. März, morgens 8 Uhr
 in der Pfarrkirche zu Damm, wozu Ver-
 wandte und Bekannte hierdurch eingeladen
 werden.

Todes-Anzeige.

 Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen
 Ratsschlusse gefallen, heute morgen 2 1/2 Uhr unsern treuen
 genden Vater, Schwiegervater und Großvater
Hermann Heinrich Brand
 zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.
 Er starb nach längerem, mit großer Geduld ertragenem
 Leiden an Altersschwäche, wohl vorbereitet durch einen recht christ-
 lichen Lebenswandel und gekräftigt durch den öfteren Empfang
 der hl. Sakramente, im 77. Lebensjahre.
 Wir bitten, der Seele des teuren Verstorbenen im Gebete
 zu gedenken.
 Lütten, Bergstr., den 1. März 1919.
Die trauernden Kinder.
 Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 4. März,
 morgens 10 Uhr in Lütten.
 Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht
 erhalten haben, so bitten wir diese als solche anzusehen zu wollen.

Sonntag, 2. März 1919.

Erweiterte Aufgaben des Volkvereins.

Der Gesamtverband des Volkvereins für das katholische Ostfriesland hat sich in seiner Sitzung vom 30. und 31. Januar eingehend mit der Frage beschäftigt, welche Anforderungen die neuen Verhältnisse an den Verein stellen. Einer Anregung von Geheimrat Marx folgend, wurde beschlossen, in einer besonderen Abteilung der Zentralstelle die Vertiefung und Förderung der christlichen Schule und Erziehung für die weite Ostfrieslandschule zu übernehmen; ferner aus den Einkünften des Volkvereins die Geldmittel zur Verfügung zu stellen für die Rechtsauskunft und Beratungsstelle der katholischen Schulorganisation in den einzelnen Landesteilen. Demnach erübrigt sich die hier und da angeregte Gründung eines die Volkswissen erfassenden besonderen Schulvereins.

Weiterhin wird der Volkverein den Forderungen der Zeit entsprechend seinen lokalen Arbeiten in erheblichem Maße die grundlegende staatsbürgerliche Schulung und Erziehung betreiben. Diese Aufgaben, die schon von der organisierten und Mitarbeit der Parteiorganisationen und von der Beteiligung der Wähler über die praktische Tätigkeit zu unterscheiden ist, wurde, insofern die Ratskassen in Frage kommen, bisher schon mit Vorbedacht von der Partei dem Volkverein überlassen. Jetzt wird zwar auf den Ausbau der Parteiorganisation größerer Wert gelegt werden müssen. Daneben aber behält die beschriebene Arbeit des Volkvereins ihren hervorragenden Wert. Von den Parteiorganisationen kann sie nicht geleistet werden. Ganz in diesem Sinne beschließen die obersten Anstalten der Partei nach im Jahre 1918, von der Gründung sogen. Zentrumsvereine Abstand zu nehmen.

Damit der Volkverein allen diesen erweiterten Aufgaben gerecht werden kann, ist eine Dezentralisierung der Geschäft- und Arbeitsstellen vorzuziehen. Mit der Errichtung eines Generalsekretariates der Zentralstelle in Hagen i. W., Obersterstraße 53, ist bereits der Anfang in dieser Richtung gemacht.

Für die bisherigen Leistungen des Volkvereins hätte der Beitrag von 1,50 M. allenfalls nur Not hingereicht. Für die oben beschriebenen neuen Aufgaben, insbesondere im Interesse der Schule, muß eine Erhöhung um 50 % von 1,50 auf 2 M. das Jahr, beginnend 1919, eintreten. Diese Erhöhung bedeutet gleichwohl eine Vereinfachung und Beseitigung gegenüber der sonst erforderlichen Schaffung neuer Mitarbeiterorganisationen. Für besser bemittelte Kreise ist die Möglichkeit vorgesehen, durch Zahlung eines (freiwilligen) Beitrages von 5 M. das Jahr dem Verein eine besondere Unterstützung abzuschließen zu lassen. Die Gegenabgabe besteht in einer Verlagschrift des Volkvereinsvertrages, die am Verlesenden den außerordentlichen Mitgliedern eingehändigt wird.

Der Vorstand hat sodann einem seit längerer Zeit nehmenden Wünsche des Generalsekretärs Dr. Pieper entgegen und am 1. April ab von der Sitzung der Zentralstelle entlassen. Was der Volkverein in diesem ereignisvollen Jahrhundert an ertragreicher, aufbauender Arbeit für das katholische Volk und das deutsche Vaterland geleistet hat, ist vornehmlich dem schöpferischen und weltanschaulichen Geiste Piepers zu danken. Seine weite Mitarbeit an der Zentralstelle ist dem Verein geliebt. Zum Nachfolger als Generalsekretär wählte der Vorstand einstimmig sein Mitglied Geh. Justizrat, Oberlandesgerichtsrat Marx. Derselbe befehligt die Leitung der kath. Schulorganisation, die als selbständiger Aktionsausschuß mit Rechtsauskunft, Beratungsstelle und Zeitschrift in der oben angegebenen Bestimmung weiterbesteht. Der Vorstand des Volkvereins hat zum katholischen Klerus und Volk das Vertrauen, daß sie dem Volkverein in den neuen Kämpfen und Arbeiten die alte Treue bewahren werden. Der Volkverein muß den deutschen Katholiken der altbewährten Führer im öffentlichen Leben, zumal in den gegenwärtigen schwierigen Zeiten sein und bleiben.

Aus dem oldenburgischen Münsterlande.

Bestia, 1. März. Die Bestanden für die Tage des Ostfriesischen Bedehs sind folgendermaßen verteilt: 8 bis 9 Uhr Kirchstr.-Nachbarschaft, 9-10 Uhr Welpen, Grünmoor und Stoppelmarkt, 10 bis 11 Uhr Hagen und vor dem Moore, 11-1 Uhr Gymnasialstr., 1-2 Uhr Große Straße - Nachbarschaft, 2-3 Uhr Seminar, 3-4 Uhr Mühlenstr.-Nachbarschaft, 4-5 Uhr Burgstraße-Nachbarschaft, 5-6 Uhr Altingenagen - Nachbarschaft und Dienstag: Erstes Hochamt 6 Uhr, zweites Hochamt 10 Uhr, Vesper 2 Uhr, Schlußpredigt mit Predigt 6 Uhr. Am zweiten Hochamt ist auch an allen drei Tagen Predigt. Stille hl. Messen sind um 7 und 1/2 Uhr, außerdem am Sonntag um 8 Uhr. Am Mittwoch ist die Messe mit Predigt um 8 Uhr. - Jaßen, über die man nicht sprechen dürfte, werden nunmehr der Öffentlichkeit bekannt. Im Reize und infolge des Hungers der Mitter 100 Prozent Stüdlinge mehr gestorben als im Frieden; die Sterblichkeit der Leute im Alter von 70 Jahren nahm 33,4 Prozent zu. Die Sterblichkeit an Tuberkulose wuchs von 15 auf 31 Prozent. - Zum Ablauf der unvermeidlich hohen Zerkelbesche haben die in Vorbereitung der Leichte Vereinigten Großhändler sich zu einer freien Vereinigung zusammengeschlossen. Die Mitglieder dieser freien Vereinigung sind bei Zerkelbesche eine Vereinbarung bis zu 2000 Zirkeln.

Jeden Fall des Zunderhandelns verpflichtet, keine Ferkel mehr abzunehmen und in Verkehr zu bringen, die als Stal bei sachgemäßer Qualitätsbewertung teuer eingekauft sind, als zu 5-6 Mk. je Pfund.

Die neue Sommerzeit beginnt am 2. März noch nicht. X Kojne, 28. Febr. Die christlichen Gewerkschaften haben hier in der letzten Zeit eine rege Agitation entfaltet. Es bestehen hier angeblich Schiffsellen von den Verbänden der Textil-, Holz-, Metall-, Leder- und Gebirg- und Hilfsarbeiter. Unorganisierte werden hier demnächst wohl weisse Roben sein. Dies ist auch nur zu begrüßen, weil es sich nicht allein darum handelt, bessere Lohn- und Arbeitsverhältnisse zu schaffen, sondern auch, ob neben der sozialdemokratischen eine starke christliche Arbeiterbewegung, deren Richtschnur die Lehre des Christentums ist, bestehen soll. Auch bei den Landarbeitern und Feuerleuten ist große Sympathie vorhanden, den christlichen Landarbeiterverbänden einzutreten. Um eine größere Einheitlichkeit betr. der Entlohnung in den verschiedenen Berufen und Vertrieben herbeizuführen, findet am Sonntag, dem 2. März, nach der Abendandacht bei Herrn Sackamp eine Versammlung aller Vertreter statt. Die Arbeitgeber, die alle im Verein Löhner Industrieller organisiert sind, sind nicht abgeneigt, sondern würden es sehr begrüßen, wenn sich eine Verständigung erzielen ließe.

Cloppenburg, 28. Febr. Der Verein beschädigter Kriegsteilnehmer der Cloppenburg und Umgegend hielt hier eine gut besuchte Vorstandssitzung ab, in der u. a. mitgeteilt wurde, daß der neu ins Leben gerufene Landesverband bereits 11 Mitgliedsvereine umfasse. Der Landesverband beschließt, für einen Reichsverband anzustreben. Zur Beschlußfassung hierüber findet am 30. März d. J. in Oldenburg (Hans Schöne) ein Verbandstag statt. Der hiesige Verein hat zu diesem Verbandstag vier Vertreter zu entsenden. Andere Vereinsmitglieder können mit beratender Stimme an dem Verbandstag teilnehmen. Der hiesige Verein hat auf den 9. März d. J., nachmittags 4 1/2 Uhr, in Dechen Caishaus in Cloppenburg, Hook, eine Mitgliederversammlung angesetzt. Vertrauensmänner des Vereins sind: für Empek Wasche-Holen, für Cappel Nordmann - Cappel, für Eßen Solte-Eßen, für Lastrup Otherkamp-Kaustrop, für Nieholte Müller-Nieholte, für Lindern Wehrens-Diedern, für Wolbergen Koopmann-Wolbergen, für Garrel Meyer-Garrel, für Cloppenburg der Vorstand.

Cloppenburg, 1. März. Im Rahmen der Versammlung 10 Uhr bei der Forstbehörde findet am Montag, dem 3. März, ein Holzverkauf (in der Hauptkassette) Brennholz statt. * Lastrup, 27. Febr. Hier sind in der Nacht vom 12. zum 13. d. Mts. in der Wolker 100 Pfund in Zucker und eine granitene Schärze mittels Einsteines gestohlen worden. Die harte Butter haben die Diebe, wie die Staatsanwaltschaft bekannt macht, zerstückelt in Pergamentpapier verpackt. Nach den Spuren scheinen ein Mann und eine Frau beteiligt zu sein.

Aus der Residenz und dem Norden.

Oldenburg, 1. März. (-) Die landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft der Provinz Oldenburg hatte im letzten Geschäftsjahre an Aktiven und Passiven je 1 315 855 Mark. Der Reservefonds betrug sich auf 104 000 Mark, der Reineinnahme betrug 28 250,53 Mark. Zu der Genossenschaft gehören 100 Genossen. Die Geschäftsergebnisse am Ende des Geschäftsjahres 219 000 Mk. und deren Gesamtschulden am gleichen Zeitpunkt 3 285 000 Mk. betrug. (-) Auf der Frucht angeschossen. Vor einigen Nächten wurde bei dem Gutswirt Schmidt in Petersfehn ein Einbruch verübt. Von der Gendarmerie wurden noch in derselben Nacht nach dem Täter Nachforschungen angestellt, und derselbe auch in der Person eines schon lange geflüchten Einbrechers ermittelt. Bei seiner Festnahme ergriff er jedoch die Flucht und lief quer durchs Moor nach Seddeloh zu. Weil er auf mehrmaligen Anruf nicht stand, machte der Beamte von seiner Schutzwaffe Gebrauch u. verletzte ihn schwer durch einen Bauchschuß. Er wurde ins Hospital gebracht und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Vor einiger Zeit schon war er einem Beamten, der ihn festgenommen hatte, entwichen und auch glücklich entkommen.

Besthwechsel. Die hierseits an der Kapellenallee 12 belegene Bestung des Gymnasiallehrers a. D. Abbering ging für 35 000 M. in das Eigentum des Landwirts R. Oden-Großmeyer über. (-) Mißbrauch der Feuerwehreinlagen. Vom Magistrat wird zur allgemeinen Hilfe bei dem Schutze der neuen Feuerwehreinlage aufgefordert, da seit dem 1. Januar 11 Fälle mißbräuchlicher Veranlassung der Feuerwehr festgestellt sind. Lehrer und Eltern werden dringend gebeten, auf die Jugend mit ernstlichen Verwarnungen und Ermahnungen einzuwirken, wobei darauf hingewiesen werden mag, daß mißbräuchliche Beteiligung öffentlicher Feuerwehrler gerichtlich bereits in einzelnen Fällen mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft worden ist.

Die Beziehungen zwischen dem Unteroffizierbund und dem Arbeiter- und Soldatenrat hat belagert. Eine gemeinsame Aussprache hat ergeben, daß die Arbeiterfächler sich unterteilt war und demgemäß die Demoralisationsfrage falsch deutete. Die kürzlich stattgefundenen Soldatenmützen

gen Unteroffizieren verschwendet, die nicht dem Vorne angehören. Jetzt herrscht in der Garnison Ruhe. Im Laufe der nächsten Woche rücken die Truppen nach Karland aus, wozu sich zahlreiche Soldaten gemeldet haben.

Aus dem Geschäftszimmer des früheren Soldatenrats sind zwei Schreibmaschinen gestohlen worden. Das Garnisonkommando hat auf die Ermittlung der Täter und die Wiedererlangung der Maschinen eine Belohnung angesetzt. In den nachgehenden Kreisen wird mit Bestimmtheit darauf gerechnet, daß unsere Stadt auch nach Abreise der Eisenbahn an das Reich der Sitz einer Direktion bleiben wird. (-) Kommission für die Verwaltung der Fonds und milden Stiftungen. Die Fondskommission kann in geringem Umfange an würdige und bedürftige, nicht aus öffentlichen Armenmitteln unterstützten Familien Beihilfen geben zur Anschaffung von Kleidung für Kinder, die Eltern d. J. die Schule ver-laffen. Gelde um diese Beihilfen sind bis zum 10. März 1919 hier einzureichen. In den Gesuchen sind die Verhältnisse der Familie eingehend darzulegen, insbesondere sind Namen, Stand, Wohnort, Kinderzahl, Einkommen und Vermögen, etwaige Beschränkung der Erwerbsfähigkeit usw. anzugeben.

Die städtischen Kartoffelvorräte. Der Stadtmagistrat Oldenburg schreibt den Nachr. f. St. u. L.: Durch den eintretenden Frost war es in den letzten Wochen nicht möglich, die Zentnerkarten in Kartoffeln einzulösen. Es hat dies bei einem Teil der Bevölkerung die Befürchtung aufkommen lassen, als ob nicht genügend Kartoffeln vorhanden wären. Es muß noch einmal betont werden, daß jede Kartoffelkarte eingelöst werden wird, und sobald wieder die Wasserströme im Kanal vom Eis befreit sind, werden Kartoffeln genügend herein kommen, so daß in acht bis zwölf Tagen auch zentnerweise die Kartoffeln bei den Gemüßhändlern zu haben sein werden. Die Stadt hat in diesem Jahre genau so viel Kartoffeln auf Winterlager gehabt, wie im vorigen Jahre; durch den Zugang der entlassenen Soldaten ist aber die Abforderng sehr viel größer geworden, und infolgedessen reichte das Lager nicht, um während der letzten Frostperiode Kartoffeln zentnerweise zu liefern.

Die Gas-, Strom- und Wasserpreise werden mit Wirkung zum 1. April d. J. erhöht, und zwar Leucht-, Heiz- und Kraft gas auf 32 Pf. für 1 Kubikmeter, Aufstromgas bei dem Werk gehörigen Leitungen 36 Pf. für 1 Kubikmeter, Aufstromgas ohne dem Werk gehörige Leitungen 34 Pf. für 1 Kubikmeter. Jeder Gasverbraucher hat jährlich mindestens 32 Mk. zu zahlen, und dann, wenn er in dem Geschäftsjahre weniger als 100 Kubikmeter verbraucht hat. Bei Neuanmeldungen wird künftig eine einmalige Anschlußgebühr von 30 Mk. erhoben. Lichtstrom nach Normalzählerart kostet 75 Pf. für die Kilowattstunde, Lichtstrom nach Doppeltarif mit Sperrzeit innerhalb der Sperrzeit vom 15. April bis 14. September 75 Pf. für die Kilowattstunde, Kraftstrom nach Zählerart für Anschlüsse bis 2 Kilowatt 35 Pf. für die Kilowattstunde, Kraftstrom nach Doppeltarif mit Sperrzeit anherhalb der Sperrzeit für die ersten 500 Kilowatt 30 Pf. für die nächsten 500 Kw, 20 Pf. für die nächsten 2000 Kw, 28 Pf. für die nächsten 5000 Pf. für die nächsten 15 000 Kw, 25 Pf. für die nächsten 30 000 Kw, 23 Pf. normale Zählerart für Koch- und Heizzwecke 35 Pf. für die Kilowattstunde. Jeder Stromabnehmer hat mindestens 32 Mk. jährlich zu zahlen, auch wenn er in dem Geschäftsjahre weniger als 40 Kilowatt verbraucht hat. Bei jedem neuen Hausanschluß wird eine einmalige Anschlußgebühr von 30 Mk. erhoben. Der Preis für jedes die abzunehmende Mindestmenge übersteigende Kubikmeter Wasser beträgt 35 Pf. Bei Neuanmeldungen wird eine einmalige Anschlußgebühr von 30 Mk. erhoben. Die näheren Einzelbestimmungen der neuen Tarife sind bei der Verwaltung der Licht- und Wasserwerke erhältlich.

Die Nachforschung der Henste findet am 14. März d. J., nachmittags 3 Uhr, auf dem Pferdemarkt in Oldenburg statt. Die Anmeldebücher für diese Förmung müssen bis frühestens zum 4. März bei der Geschäftsstelle der Förmungskommission in Oldenburg erfolgen. In dieser Förmung werden nur solche Henste zugelassen, die bei der öffentlichen Förmung einfindig waren oder nach dieser Zeit in eins der beiden Zuchtgebiete eingeführt worden sind.

Belmenhorst, 1. März. Begrüßung der heimkehrten Krieger in der katholischen Kirche. In der katholischen Kirche findet Sonntag 10 Uhr, wie gestern schon mitgeteilt, die Begrüßungsfeier und der Dankgottesdienst für die heimkehrten Krieger statt. Nachmittags um 5 Uhr ist im festlich geschmückten Saal der Frau Witwe Soke, Wittkindstraße, eine Willkommensfeier der katholischen Vereine, wozu die zurückgekehrten Krieger der Gemeinde und die Mitglieder mit ihren Angehörigen sowie Freunde und Gönner der Vereine freundlich eingeladen sind. Herr Sekretär Gense-Oldenburg wird einen Vortrag halten. Auch der Lieberkranz hat seine Mitwirkung zugesagt.

Geseß, 27. Febr. Der weit über die Grenzen Oldenburgs hinaus bekannte Dramienengigler Gense-Oldenburg, Besitzer Herr K. Hedden in Geseßeraubendich, wurde für 100 000 Mark an eine Genossenschaft in Wildeshausen verkauft.

Waneroog, 27. Febr. Die Inselfeldmohrer, die auf den Verdienst durch die Badegäste angewiesen sind und durch den Eisla sehr schädlich worden

waren, hoffen im kommenden Sommer die alte Einnahmeweile wieder zu gewinnen; denn schon werden Unfälle getroffen, um die Badegäste wieder aufnehmen zu können. Vor einigen Tagen war eine Abordnung vom Norddeutschen Hanlager, um über die Wiederherstellung des Hanlagers und über die früheren Dampfverbindungen nach Wilhelmshaven, Bremerhaven und Bremen zu beraten. Die alten guten Verbindungen, die unser Bad so gefördert haben, sollen wieder eingerichtet werden. Wie es nach dem Wd. heißt, ist als Jahresfrist nach und von Bremen der Betrag von 22 Mk. in Aussicht genommen. Die Hauptsache ist nun ja, daß wir genügend Nahrungsmittel für die Gäste bekommen; dann wird sich der Fremdenzufluß (sich einfinden). Auch auf diesem Gebiete ist schon ein kleiner Anfang gemacht worden. Vom Reichsernährungsamt ist uns Auslandsware in Aussicht gestellt worden, und zwar Marmelade, Kompotts und Gemüß-Konferven. Hoffen wir, daß bis dahin auch genügend Fleisch, Fett usw. zu haben sein werden.

Jeverland und Jadedüste.

Jever, 27. Febr. Der Amtsrat hat in seiner letzten Sitzung unter dem Vorsitz des Amtsbauamanns Dr. Hillmer-Rüstringen beschlossen, für jede erledigte Gasse 50 M., für jede erledigte Straße 25 M. und für jeden eingeleierten Spähenpost 15 M. Prämie zu bezahlen.

Naß und Fern.

Hannover, 27. Febr. Hier herrscht große Verunreinigung wegen der Kartoffelverwertung. A. Trotz einer offiziellen Moderation von 5 Pfund kann nur pro Woche zurzeit 1 Pfund an die Bevölkerung abgegeben werden. Aus Ostfriesland, 27. Febr. Auf dem Bahnhof in Emden wurde ein mit 12 700 Pfund grauen und 15 750 Pfund grünen Erbsen beladener Waggon angehalten. Die Ware, die verlohren werden sollte, ist beschlagnahmt.

Vermischtes.

Über die Entschaffung der deutschen Kallager veröffentlicht Fabrikdirektor W. Süntner in dem unten vorliegenden Heft 9 der Zeitschrift Technik für Alle - Technik und Industrie (Frankische Verlagshandlung, Stuttgart, jährlich 12 Hefte. Preis halbjährlich Mk 3.00) einen sehr beachtenswerten Aufsatz. Dem Kallagerwese und unserer gesamten deutschen Kallaindustrie kommt ja eine große wirtschaftliche Bedeutung zu. Außer diesem Aufsatz über die Entschaffung der deutschen Kallager enthält das 4 1/2 Bogen starke Heft noch Artikel über „Aufschlüsselung der Kallager durch Tiefbohrung“, „das Ableben von Kallagerstätten“, die Verarbeitung der Kallager“. Die Bedeutung der eilffischen Kallager“ usw. Sämtliche Artikel - von hervorragenden Fachleuten geschrieben - sind mit erhellenden Abbildungen versehen. Das Sonderheft ist auch für nicht regelmäßige Bezüher der Technik für Alle“ zum Preise von 1,20 Mk. erhältlich. In dem uns gleichzeitg vorliegenden Heft 10 der Zeitschrift wird ebenfalls ein zur Zeit sehr wichtiges Gebiet behandelt: Die deutsche Textilindustrie. Prof. Dr. Ubbelohde, der Direktor des Deutschen Forschungsinstituts für Textilstoffe in Karlsruhe, hat den Aufsatz auf Grund seiner in der Praxis gesammelten Erfahrungen geschrieben und mit interessanten Abbildungen versehen. Eine weitere Arbeit: Ingenieur, Chemiker oder Kaufmann als Werkleiter“ vom Ingenieur F. Max Grempe erscheint ebenfalls sehr zeitgemäße Frage an. So bietet die Technik für alle - Technik und Industrie“ nicht nur dem Techniker, sondern auch dem Laien Einblicke in die letzteren sonst fremde, aber auch für ihn wissenschaftliche Gebiete. Verantwortlicher Schriftleiter: C. Grole, Verlags, Druck und Verlag: Wehner, Drucker und Verlags, G. m. b. H. (H. Sommerfeld, Verleger), Bestia.

Betrifft Wollablieferung

Zum Anlauf von Wolle von Schafhaltern mit weniger als 30 Schafen sind Bezirksaufkäufer beauftragt worden. Von den Bezirksaufkäufern sind Sammelstellen errichtet worden.

Sammelstellen für die Aemter Wildeshausen und Bechta sind:

A. Heinemann, Wildeshausen, Joh. Albers, Bechta.

In diese Sammelstellen sollen die Schafhalter ihre Wolle zur Abschätzung durch den Bezirksaufkäufer liefern. Der Bezirksaufkäufer kauft diese Wolle gegen eine Provision für die Kriegswollbedarf-Vereinigungsgesellschaft, also nicht für seine eigene Rechnung; er ist angewiesen, für das Rohwolle, ungewaschene Produkt den höchsten Preis zu zahlen unter Zugrundelegung des für gewaschene Wolle festgesetzten Höchstpreises.

Bezirksaufkäufer ist die Firma:

Joh. Lange Sohns Wwe. & Co., Bremen, Langenstraße 43/44.

Jeder Abnehmer von Wolle erhält einen Abnehmerzettel. Auf demselben ist genau vermerkt, welches Quantum Ertragsgarn zum Preise von M. 6.— per Pfund er gegen die abgelieferte Wolle von der Kriegswollbedarf-Vereinigungsgesellschaft erhält.

Kriegswollbedarf-Vereinigungsgesellschaft, Berlin SW 48, Verlägerter Hebenamstraße 1.

Katholisches Oberschulkollegium, Bechta, den 28. Februar 1919.

Mit dem Antritt zum 24. April 1919 werden folgende Hauptlehrerstellen im hiesigen Bezirke zur Bewerbung ausgeschrieben:

1. Hauptlehrerstellen verbunden mit dem Organisationsdienst in: Garrel, Neuscharrel, Harkebrügge.
 2. Hauptlehrerstellen in: Tweel, Nutten, Bollingen, Kroege, Kesthaußen, Lohse, Werbrück, Campe, Wittenhand, Neumarkhausen, Wehlem, Petersdorf, Augustendorf, Garen, Wintum, Grönheim, Solle, Neremoor, Petersfeld, Augustenfeld, Thüle, Lohbergen, Wehrenkamp.
 3. Lehrstellen mit Hauptlehrergehalt in: Barfel, Steinfeld.
- Bewerbungen sind bis zum 12. März 1919 hierher einzusenden.

Grobmeyer.

Verpachtung einer Landstelle.

Der Landwirt Wilhelm Niehaus aus Cloppenburg will seine in Astenbrügge bei Friesoythe belegene, bisher von Anton Meyer bewohnte

Landstelle,

bestehend aus gutem Wohn- und Wirtschaftsgebäude und besten Acker- und Wiesenlandereien zur Größe von ca. 14 Hektar öffentlich meistbietend verpachten.

Verpachtungstermin ist angesetzt auf **Mittwoch, den 12. März ds. Js., mittags 12 Uhr,**

in der Wirtschaft von Joh. Müller, Friesoythe. Pachtliebhaber laden ein

B. Rucke, Auktionator, Friesoythe, den 28. Februar 1919.

Holzverkauf.

In einem noch näher zu bezeichnendem Tage des Monat März sollen auf dem Gute Daren **dieses Eichen-, Bau- und Nutholz, sowie Eichen, Kiefern- und Eichen-Brennholz,** meistbietend verkauft werden.

Verwalter Pröbbiting.

50 Mark Belohnung.

In der vergangenen Nacht ist mir ein Treibriemen gestohlen worden. Derjenige, der mir Auskunft über den Verbleib des Treibriemens oder über den Täter erteilen kann, erhält obige Belohnung.

Neuentirchen i. O.

Müller Prues.

Suche einen Schwere **Zugochsen,** zu kaufen, oder gegen einen jungen Ochsen zu vertauschen.
Joh. Bundt, Wokern bei Wöhne.

Habe ein hochtragend. **Schaf** zu verkaufen. Nachfragen b. Joh. Schumacher, Dintlage.

Kaufe

ständig **Raninchen und Geflügel** und gäbe für Raninchen das Pfund 3,25 Mark, Geflügel 4,75—6,00 Mk.
Aug. Coers, Bechta, Bahnhofsviert., Ptejon 42.

Achtung! Karbid angekommen.
Fahrabhandlung Aug. Kamphaus, Dintlage.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, dem 6. März 1919, 11 Uhr vormittags.

sollen in Joseph Klostermanns Wirtschaft in Goldenstedt aus dem Revier Gerrenholz öffentlich meistbietend verkauft werden:

1. Auf der Booge (Nr. 1888—1440). 121,54 fm Kiefern, Sägehölzer, Balken, Sparren, Verbrennholz.
 - 47,18 " Eichen, Bau-, Werk-, Pfahlholz, 2,50 " Birken, Verbrennholz.
 2. Sollwebe (Nr. 1441—1476). 23,05 fm Eichen-, Bau-, Werk-, Pfahlholz, Verbrennholz, Reisig.
 3. Langlebrück (Nr. 1477—1492). 34,00 fm Eichen und Eichen Verbrennholz, Reisig.
 4. Kirchhoff (Nr. 1493—1578). 6,53 fm Nichten, Bindenbäume, Reiterbalken, Baumstämme, Rinde.
 - 6,41 " Kiefern und Weymouthskiefern, Sparren, Latten, Rinde, Verbrennholz.
 - 19,80 " Eichen, Verbrennholz, Reisig.
 - 4,22 " Eichen, Bau-, Werk-, Pfahlholz.
 - 47,27 " Kiefern, schwere Sägehölzer, Tischlerholz, Baumstämme, Rinde.
 - 24,00 " Buchen u. Kiefern-Verbrennholz, Reisig.
 5. Beeitebrück (Nr. 1579—1602). 11,48 fm Kiefern, Sägehölzer, geringe Balken, Sparren, Latten.
 6. Buchholz (Nr. 1603—1665). 30,67 fm Kiefern, Sägehölzer, Balken, Sparren, Latten, Verbrennholz.
- Nähere Auskunft erteilt der Förster Andersen in Gerrenholz, auch wird das Holz am Sonntag, dem 2. März d. J. 2 Uhr nachmittags und am Verkaufstage 8 Uhr vom Forsthaus im Gerrenholz aus, vorgezeigt.

J. W. Ostendorf.

Großer Holzverkauf.

Von Witwe Theodor Debring in Cloppenburg läßt am

Freitag, dem 7. März ds. Js., vormittags 9 Uhr anfangend,

in ihrem Tannenbestande am Exerzierplatz bei Cloppenburg

circa 1000 Stämme

80jährige Tannen,

passend zu Balken, Sparren, Dielen u. Brennholz, mit gemüßter Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich auf dem alten Garreler Wege in der Nähe von Brögelmanns Buchholz versammeln.

A. Reudink, Cloppenburg, Rechnungssteller.

Vieh- und Inventar-Verkauf in Heinesfelde.

Wildeshausen. L. Grotelshöfen in Heinesfelde läßt wegen Pachtangelegenheit und Wegzugs am

Mittwoch, dem 12. März ds. Js., mittags 12 Uhr,

öffentlich gegen Weisgebote mit Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen:

die belegte schwere Stute

„Quabbe“ stammt aus dem nördl. Fuchsbiedert, liefert beste Nachzucht, kommt in jedem Geschl.

eine dreijährige Stute,

bestes Zuchtstier, abstammend vom „Ergo“ aus „Bardilla 3“ 2645,

5 beste Milchkuhe,

teils wieder belegt,

2 tiebige Quenen,

8 Kuh- und Stierinder,

15 Hühner und 1 Hahn,

1 Breitdreschmaschine, 1 Säckelmaschine,

1 Aderwagen, 1 Drillmaschine, 1 Düngerstreuer, 1 Dreifachpflug,

1 dreiteilige eiserne Egge, 1 fünfteilige do., 1 Crotentare, 1 Schiefbarre,

1 Wagenstuhl, lange u. kurze Wagenaufzüge, 1 Rübenschneider, 1 Schneide-

lade mit Messer, 1 Grünschneider, Pferdegeschirre, Mähttransportkanne,

1 Heuwagen, 1 Wiesenegge, mehrere Wagen- und Pflugschwengel und ein

Posten Buchendelen;

ferner: 1 Eschtrank, 1 gr. Tisch, 1 vollst. Bett, 1 gr. Kiste (auch Bad-

trog) und mehrere andere Gegenstände.

Die Sachen sind größtenteils gut erhalten.

C. Wehrkamp, amtl. Auktionator.

Kartoffelabnahme

Bahnhof Dintlage.

Am Donnerstag, dem 6. März von vormittags 8 Uhr bis 3 Uhr nachmittags, Preis pro Zentner M. 6.75, Kassa sofort nach Abnahme. Die Landeskartoffelstelle erlaubt dringend um Anlieferung, da in den Städten der größte Mangel herrscht. Anmeldungen erbitte sofort.

Dintlage, Joh. Kemme.

Am Freitag, dem 7. März 1919, auf dem Holzverkauf bei Jeller Zubrügel zu Hagen bei Bechta gelangt ein wenig gebräuntes, noch fast neuer

Aderwagen,

weil zum Gebrauch für Küche zu schwer, mit zum Verkauf.

Bechta, B. Mente.

Holz-Verkauf zu Lutzen.

Am Freitag, dem 7. März d. Js., nachmittags 1 Uhr anfangend,

sollen in dem zur Pastorat Lutzen gehörenden Pastors Busch circa:

25 Hausen Eichen,

gute Kiefern, Wagnerschmel, Maschinendämme und Brennholz,

25 Hausen Eichen,

gutes Brennholz und

5 Stück dicke Fichtenstämme

(zu Dielenblöcke) und Bauholz passend,

dann bei Neubauer Franz Kiefenbeck etwa um 3 Uhr

40 Hausen gut. Eichen-Brennholz, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

Käufer laden ein und wollen sich beim Bahnhof Lutzen versammeln.

Lutzen, Barnhorn.

Am Wildeshausen, Wildeshausen, 25. Febr. 1919.

Holz-Verkauf

in den Staatswaldungen der Oberförsterei Oldenburg, Revier Spasche.

Es sollen öffentlich meistbietend verkauft werden am **Freitag, dem 14. März d. Js.,** im Forstort Spascherland

etwa 100 Festmeter Kiefern,

Balken, Sägeblöcke, Sparren, Latten und Brennholz

Käufer versammeln sich vormittags 11 Uhr auf der Astenbrügge bei Nr. 150.

Der Amtshauptmann. Der Arbeiterrat. Dr. Mügenbecher. Wehne.

Vieh- und Inventar-Verkauf in Neerstedt.

Wegen Aufgabe der Pachtung läßt der Pächter Wilh. Cordes in Neerstedt (Bahnsation Breitors) am

Montag, dem 10. März 1919, nachmittags 1 Uhr,

2 Bullen, ein und zwei Jahre alt,

1 Quene, 1 1/2 Jahre alt,

1 junge Kuh

(im Mat zum zweiten Male kalbend),

2 Mähmaschinen, davon eine mit Selbstablage, 1 Dreschmaschine mit Göpel, 1 Drillmaschine, 1 Säckel-

maschine, 1 Mähmaschine, 3 Ader-

wagen mit langen und kurzen Auf-

zügen, 3 Pflüge (davon einen dreif-

scharrigen), 5 Eggen, 1 Wehgefiel mit

Zubehör, 1 große Partie Stachel-

draht u. Einfriedigungspfähle, 2—3000

Dachziegel, Bretter, sowie 2 Betten,

Tische, Stühle, größere Rollen und

sonstige Gegenstände, die sich in einem

landwirtschaftl. Betrieb und Haus-

halt vorfinden,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Wildeshausen, Warendorf, Aukt.

Grundstücks-Verkauf.

Unter meiner Nachbarschaft ist eine im hiesigen Amtsbezirk belegene, ca. 45 Hektar große Fläche

Heide- und Moorländereien preiswert zu verkaufen.

Das Grundstück eignet sich vorzüglich zum Kultivieren und zur Errichtung eines oder mehrerer Kolonate.

Nähere Auskunft erteilt unentgeltlich

B. Rucke, Auktionator, Friesoythe 28. Februar 1919.

Verkaufs-Anzeige.

Der Hofbesitzer S. Annen in Sandorf bei Goldorf läßt am

Freitag, dem 7. März 1919, nachmittags 1 Uhr,

bei seinem Hause einen im Jahre 1914 erbaute

Schweinefall

(zum Abbruch geteilt und im Ganzen) öffentlich

verkaufen. Der Stall enthält 30000 Kalksandsteine, 4700 Zementdoppelsiegel, 240 Umtr. Stabreiter, 60 Umtr. einzügliche Hobelbänke, 1120 laufende Meter Dachlatten.

Gute Abfuhr, 5 Minuten von der Eisenbahn und Bahn.

Goldorf, den 27. Februar 1919.

B. Johanning.

Großer Saaf-Verkauf.



Am Mittwoch, dem 5. März 1919,

nachmittags 1 Uhr,

werde ich bei dem Wirt Strahburg, Wapfel

Goldensiedt

20 Stück tragende,

engl. Woll- u. Milchschafe

(teils mit Lämmern)

öffentlich gegen Barzahlung verkaufen.

S. Kemper.

Weidenverpachtung.

Die Pastorat zu Osterfeine läßt ihre in Moore gelegenen Weiden in Größe von 4,5 und 1,7 Hektar in Osterfeine Wirtschaftsfläche bestellbar am 5. März, vormittags 9 Uhr, auf mehrere Jahre öffentlich meistbietend verpachten.

Osterfeine, den 1. März 1919.

Sellebusch jr.

Pachtgesuch.

Zimmermann sucht zu April oder Mai ein Wohnhaus mit Garten, von geeigneter Lage im sein Geschäft zu eröffnen. Wenn möglich, einige Hektar Ackerland zu pachten.

Nachfragen in der Geschäftsstelle d. RL

Holz- etc. Verkauf zu Hagen b. Bechta.

Am Freitag, dem 7. März 1919,

nachmittags 1 Uhr beginnend,

läßt Jeller Zubrügel zu Hagen bei Bechta

50 Stück schöne dicke Eichen, bestes

Zimmer-, Wagen- u. Nutzholz,

100 Nummern Brennholz,

1 Partie Erlen und Birken, für

Holzschuhmacher passend,

2 gut erhaltene Aderwagen und

2 Jagelschweine,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer laden ein

B. Mente.

Bekanntmachung,

betreffend den Holzverkauf auf Meyer Holzgräben Hofe in Bokern b. Damme am 4. März.

Der Verkauf der 120 Stämme dicker schwerer Eichen fällt fort; die übrigen Nummern bleiben bestehen.

Damme. Fritz Böger.

Verkaufs-Anzeige.

Am Dienstag, dem 4. März 1919,

nachmittags 1 Uhr,

werde ich für Wälderding und Etrunt in Gold-

dorf öffentlich meistbietend verkaufen:

die Bedachung von einem ca. 40

Meter langen Schweinefall, vorzügl.

Material für Wagenremisen u. Holz-

ställe,

10—15000 weiße Kalksandsteine,

50 Meter Futterrinnen, 2 Dach-

reiter, 10 eiserne Fenster, 150—200

dicke Zementsteine, sämtliche Futter-

kappen u. sonst. Abbruchmaterial.

Goldorf, den 27. Februar 1919.

B. Johanning.